

Es ist schon der dritte Sonntag, an dem ich auf diesem Weg meine Gedanken zum Sonntagsevangelium mit euch teile. Es ist nicht das „Wahre“, aber es ist besser als nichts.

Auch wenn wir Ostern heute nicht auf die gewohnte Weise miteinander feiern können: Es findet trotzdem statt, und es wird uns diesmal vielleicht bewusster als sonst, dass Ostern mehr ist als Osterhase und Ostereier suchen. Es geht um die Auferstehung Jesu und um unsere Auferstehung zum neuen Menschen.

Dass es der Lebensrausch – bestehend aus „immer mehr“, „immer weiter“, „immer intensiver“, „immer schneller“ – nicht ist und nicht sein kann, was Leben auf Zukunft sichert, das bekommen wir gerade jetzt vor Augen geführt. So vieles, was uns im Strom des Gewohnten so wichtig erscheint, gehört zum alten, zum sterblichen Menschen, zur vergänglichlichen Welt, zum „Lazarus im Grab“.

Da aber ruft Jesus hinein: „**Lazarus, Hanna, Jakob, Sarah, Stefan ..... oder wie immer du heißt: Komm heraus!** Steh auf, lebe auf eine neue Weise, lebe aus dem Geist, der in dir wohnt!“ „**Ihr seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist in euch wohnt**“ (Röm 8,9), so heißt es in der neutestamentlichen Lesung, die aus dem Brief des Apostels Paulus stammt, den er an die Gemeinde von Rom (und vor Bregenz, Lochau, Hard ...) geschrieben hat. Offenbar waren auch die Christen damals schon in Gefahr und in der Versuchung, „im Grab“ zu leben, lebendig, und doch schon tot, eingehüllt und gebunden in Dingen, die eines Tages ganz sicher im Grab landen werden.

Momentan hört man immer wieder – auch aus dem Mund von Menschen, von denen man das nicht vermuten würde - : „Jetzt sieht man, was alles geht, wenn man es nicht hat.“ Tatsächlich bemerken wir, was wirklich wichtig ist: Wenn von Balkonen denen applaudiert wird, die bis zur Erschöpfung arbeiten und um das Leben anderer kämpfen; wenn über Straßenzweigen hinweg gesungen und musiziert wird und wenn eine Zusammengehörigkeit erlebt wird, die ganz anders ist als das Gegröle in den Après-Ski-Bars der Tourismustempel, wenn Menschen am Abend ein Licht ins Fenster stellen und sich in guten Gedanken oder/und im Gebet eines Vater Unsers genau in diesem Geist verbinden, von dem Paulus geschrieben hat. Da wird der neue Mensch wach, aufgeweckt.

Ja, jetzt ist wirklich eine Zeit, in der nicht der Osterhase, sondern der neue, der Ostermensch sich erholen und Luft holen kann.

In diese Richtung geht auch ein Text, den ich diese Woche von Phil Bosmans (belgischer Ordenspriester, Dichter 1922 – 2012) gelesen habe:

*Mit Geld kannst du dir ein Haus kaufen, aber keine Wärme und Geselligkeit.*

*Mit Geld kannst du dir ein Bett kaufen, aber keinen Schlaf.*

*Mit Geld kannst du Beziehungen kaufen, aber keine Freundschaft.*

*Mit Geld öffnet sich dir jede Tür, nur nicht die Tür zum Herzen.*

*Mensch, du lebst nicht für das Geld, du bist nicht für den Markt da.*

*Du bist gemacht, um Mensch zu sein.*

*Du bist geschaffen für das Licht, für die Freude, um zu lachen und zu singen,  
um in Liebe zu leben und um da zu sein für das Glück anderer Menschen.*

*Du bist geschaffen nach dem Bild eines Gottes, der Liebe ist.*

*Mit Händen, um zu geben, mit einem Herzen, um zu lieben,  
und mit zwei Armen, die gerade so lange sind, um einen anderen zu umarmen.*

*(Phil Bosmans)*

*Pfr. Arnold Faurle*